

## Ulrich Plenzdorf „Die neuen Leiden des jungen W.“

### Edgars Verhältnis zur Arbeit und zum Kollektiv

#### Motivation und Entwicklung:

- Überdruß an der gesellschaftsfreien Existenz: „Dass die ganze Kolchose und das nicht mehr poppte.“ (84)
- Arbeit auf dem Bau, um Geld zu verdienen (Tonbänder, 88),
- Sonderrolle und Außenseiter im Kollektiv,
- Verweigerung der Anpassung ans Kollektiv (98 /114),  
Aber Bemühung um Anerkennung (Spritze NFS 114),
- Rauschmiss (108 / 109),  
⊘ Individualistische Arbeit anstelle von Tanz und Musik (109),
- Ungenügen an individualistischer Arbeit,
- Spritze (NFS) als Instrument der sozialen Anerkennung (109 / 114),

#### Bezugspersonen:

##### Addi:

- Brigadeleiter, Vorgesetzter Edgars (Charakterisierung im Wertherzitat (99; zutreffend?))
- Funktionsbestimmung: Integration des Individuums ins Kollektiv: „Wir haben schon ganz andere hingebogen.“ (98)

##### Zaremba:

- Spontanes Sympathieempfinden Edgars zu ihm: „Mir wurde sofort besser, als ich Zaremba sah.“ (89)
- Möglichkeit des Interessenausgleichs von Individuum und Gesellschaft (Aktivität, Produktivität, [volkstümliche] Kunst, Freude, Spiel, Sexualität),
- Sozialistisches Gegengewicht zu Edgars Individualisierungs – „Philosophie“ in einer eigenständigen Figur:  
⊘ Durch ihn wird das sozialistische Arbeitskollektiv (ansatzweise) zu einer humanen Gemeinschaft, in der der Einzelne ernst genommen wird.
- Sozialintegrierende Funktion für Edgar (95 / 103 / 110),
- Die gesellschaftlich notwendige Arbeit gestaltet sich in seiner Gegenwart zu einer Möglichkeit der Entfaltung ohne Unterdrückung und Gängelung.  
“Mit Zaremba wird die proletarisch – revolutionäre Vergangenheit als positiver Wert einem kleinbürgerlich verflachten Sozialismus gegenübergestellt.“

Arbeit\_Kollektiv.doc